

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
Mark 15.00. — Fernsprecher Nr. 1. —
Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit M. 80. —
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit M. 300. —
Bankkonto: Markburger Bank Ndl. Laasphe
Girokonto: Kreispostkasse Laasphe Nr. 89

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 40

Laasphe, Samstag den 19. Mai 1923

48. Jahrgang

Deutsche Pfingsten 1923.

Den Geist morden sie nicht!



Wir werden den Weg gehen bis zum Ende, so lang und
schwer er sein mag. Würden wir eher die Kampfzeiten lockern,
so bräche der Feind in sie ein; dann wäre es dahin mit der
Selbstbestimmung der Deutschen Republik, hin mit der Einheit
des Reiches, hin mit der Freiheit des deutschen Volkes, dahin
mit all dem, was an sozialem Recht entwickelt und entwick-
lungsfähig in Deutschlands Staat und Arbeiterchaft lebt.

Reichstagskanzler Cuno im Reichstag am 6. März 1923.

Pfingst-Sonntag.

Wer preisen die Vögel in den Zweigen,
Was klingen durch die Büsche wie Harfen und Geigen,
Was macht die Schöpfung voll Freuden und Geigen,
Und stillt der traurigsten Herzen Leid?
Es ist ein Raunen in Jungen und Reichen,
Ein Wunderweilen ohne Gleichen,
Das aller Erdkreatur verheißt:
Sich schenkt sich der Gottheit lebendiger Geist!

P. Sauer.

Wieder naht das liebe Pfingstfest. Vergiß Leid und
Schmerz, wenn auch nur für ein paar allzu flüchtige Stunden,
und laß dich hinauslocken in die sich verjüngende Natur!
Sieh, wie dort am Busch die Knospen springen und das frisch-
grüne Laub hervorbricht! Die schlanken Zweige wiegen sich,
von lindem Lüften bewegt, und herzerquickend duftet das zarte
Laub.

Dort der Pfingstbaum in glanzvollem Blätterglanz, wie
angetan zum hohen Feste! So lustig breitet er seine schwan-
kende Krone aus, so stolz dabei, als sei er vor allen andern
Bäumen berufen, des Frühlings Herold zu sein. Und er ist
es auch in der Tat. Wenn die Hahel ihre Knospen kaum ge-
prengt, die Buche ihre Blättchen erst zur Hälfte an das
Sonnenlicht getrieben hat, wenn die Eiche noch abwartet, bis
sie zu grünen beginnen darf, da prangt schon die Birke in
ihrem schönsten Kleide. Schlanken Büsches schüttelt sie ihr
jugendliches Haupt, als könne sie das ängstliche Säumen
ihrer Nachbarn ringsum nicht verstehen.

„Mebers Jahr zur Zeit der Pfingsten
Pflanz' ich Maian dir vor's Haus,
Bringe dir aus weiter Ferne
Einen frischen Blumenstrauch!“

So singt Hoffmann von Fallersleben und spielt dabei auf
eine schöne Volkslied in seiner Heimat an. Nordwärts von
Lüneburg, nach Bremen zu, pflanzen die Burichen in der
Nacht vor dem ersten Pfingsttage den Mädchen, die sie ver-
ehren, eine Birke vor das Fenster und erhalten von ihnen
dafür ein Trinkgeld, das aber recht oft in holzernen Lohne
bestehen soll, als in baren Münze. Und im Braunschwai-
gen lebt seit Jahrhunderten die Sitte, daß die jungen
Leute am Abend vor Pfingsten den tugendhaften und gern-
geehrten Mädchen Birkenzweige heimlich vor die Tür stellen,
den überbelebenden und unbeliebten aber eine Strohpyramide
oder ein Bündel aus Dornenzweigen.

Ein origineller Brauch hat sich in unsere nüchterne Ge-
genwart hinübergerettet: in manchen deutschen Gauen werden
in der Nacht vor Pfingsten beim Lichterchein die Brunnen
gereinigt; mit Gesang vertribt sich die Jugend die
Stunden bis zum grauen Morgen und dann, im frohen
Licht des Tages, schmückt man die Brunnen mit Blumen.
Eine Woche nach dem Besuch der drei Eisheiligen begehen
wir Pfingsten. Bisher hat uns das Frühjahr wenig Sonne
gebracht. Doch wir wollen in Geduld uns fügen und ab-
warten, was die nächsten Monate uns bescheren werden.
Sagt doch eine alte Bauernregel:

Wenn der Mai ist kalt und naß,
Füllt er den Bauern Scheun' und Faß.“

Möge es sich bewahrheiten! Dann wollen wir gern
ein Paar Wochen länger gefroren haben. Eine so recht von
Herzen kommende Pfingstfreude will allerdings in diesem
Jahre, wie auch schon in den letzten schweren, nicht recht bei
uns einziehen. Die furchtbare Zeit, die Not unseres teuren
Vaterlandes lastet mit bleierner Schwere auf allen Gemütern.
Und doch sollte jeder, dem es an Lebensmut und Taten-
freudigkeit gebricht, sich aufrechten an den Wundern der
wiedererstandenen Natur. Auch für uns muß und wird ein-
mal eine bessere Zeit kommen.

Reichstagsdebatte über die englische Antwort.

In der Mittwochsitzung des Reichstags wurde die dritte
Lesung des Reichshaushalts bei den Etats des Reichspräsi-
denten, des Reichstanzlers und des Auswärtigen Amtes fort-
gesetzt.

Abg. Müller-Franken (Soz.):

„Ich glaube nicht, daß weite Kreise des deutschen Volkes
es verstehen würden, wenn der Reichstag jetzt in die Ferien
ginge, ohne daß er sich ausspricht über das, was in den letzten
vier Wochen in der auswärtigen Politik geschehen ist. Es ist
sicherlich nichts Erfreuliches darüber zu berichten. In Europa
hat sich trotz des letzten Notenwechsels so gut wie nichts ge-
ändert. Im Gegenteil, der Terror hat in den letzten
Wochen noch zugenommen.“ (Sehr wahr!) Die Urteile gegen
die Kruppdirektoren und die Eisenbahner bezeichnet der
Redner als schlimmsten Terror. „Wir wissen, daß Herr
Krupp v. Bohlen-Halbach Exponent der Industrie ist.
Aber er ist niemals als Schamacher hervorgetreten. Das muß
gegen das Urteil des Kriegsgerichtes festgestellt
werden.“ Der Redner geht dann auf das Urteil gegen die
Eisenbahner ein und erklärt: „Ich möchte die Gewalt-
haber des Ruhrgebietes einmal aufmerksam machen auf die
Trauergesänge, die während der deutschen Okkupation Bel-
giens angestimmt wurden. Damals wurden die belgi-
schen Beamten und Arbeiter als Muster des Pa-
triotismus hingestellt. Heute sind die deutschen Be-
amten Kreaturen der Berliner Regierung.“

Der Redner geht dann auf die französische und italie-
nische Note ein. Sie stimmen nicht im Tone überein. Aber
in beiden wird das deutsche Angebot für ungenügend erklärt.
Das einzige Erfreuliche ist, festzustellen, daß die Wege doch
noch nicht ganz verschüttet sind, die zu Verhand-
lungen führen können und schließlich müssen. Die belgi-
sche französische Note sagt zum Schluß, daß Deutschland zuerst den
passiven Widerstand aufgeben müsse. Bei dieser Ge-
legenheit möchte ich noch einmal unterstreichen, daß alles ge-
tan werden muß, um die Kapitulation zu vermei-
den. Wir wenden uns gegen die politische Brunnengrö-
bung. Wir verwahren uns aufs schärfste dagegen, als ob
von uns aus die politische Kapitulation vorbereitet würde.
Die Bevölkerung im besetzten Gebiete trägt
den passiven Widerstand. Das muß ausdrücklich
festgestellt werden gegenüber der französischen Note, die be-
hauptet, der Widerstand wäre von Berlin aus organisiert. —
Der Redner geht dann über zur Kritik an der Politik
der Regierung. Wir haben nicht verstanden, daß die
Regierung auf den passiven Widerstand in ihrer Note ein-
gegangen ist. Man soll ihn der Bevölkerung über-
lassen und in der Note über Fragen sprechen, die zu be-
sprechen notwendig sind. Der Redner geht dann auf die
Gerüchte ein, nach denen sich Bayern, dann wieder einzelne
Parteien usw. an der Ausarbeitung der Note beteiligt haben
sollen. Der Redner glaubt nicht, daß sich z. B. Bayern
an der Bearbeitung der Note beteiligt habe. Der Redner
geht auf die englische Note ein. Deutschland müsse sub-

Die Adoptivtochter.

30]
In Wirklichkeit machte es ihr Freude, Britta die Reichs-
hauptstadt zu zeigen, denn bei ihrem Aufenthalt im
Feldheimischen Hause hatte sie nicht viel davon gesehen.
Als sie eines Abends in der Oper waren, begegneten
ihnen im Foyer zwei Herren, der eine in Uniform,
der andere in Zivil.
Sie starrten beim Anblick Brittas, die, sehr elegant
gekleidet, neben Frau Steinbrecht ging.
Der Offizier machte ein Gesicht, als wisse er nicht,
wo er die schöne junge Dame im Gedächtnis unterbrin-
gen sollte. Da aber in demselben Moment der Herr
in Zivil grüßte, verbeugte er sich ebenfalls.
Britta dankte sehr kühl.
„Donnerwetter, Sietten, wo soll ich denn diese in-
teressante Erscheinung unterbringen?“ fragte der Offizier
im Weiterstreiten.
Der Herr in Zivil lächelte fast lässlich.
„Neben Sie sich ab, Rammberg, es war nur die ehe-
malige Gesellschaftlerin meiner Tante, der Generalin v.
Feldheim.“
„Si, hätte wirklich gedacht, Dame aus unseren Krei-
sen vor uns zu haben. Sieht riesig schön und elegant
aus.“ versetzte der Offizier.
Stetten wandte wieder um, damit sie Britta noch
mal begutachten. Er heftete seine Augen mit einem
stärkenden Ausdruck auf ihre Blige. Sein blasses,
aber nicht uninteressantes Gesicht verzog sich, als habe
er auf einen Zitronenleim gebissen. Britta aber sah
keine über ihn hinweg.
„Du kanntest die Herren, Britta?“ fragte Frau
Steinbrecht und betrachtete Britta forschend.
Diese senkte leise, und ein trauriger Ausdruck lag
in ihren Augen.
„Der Herr in Zivil ist ein Neffe des Generals v.
Feldheim.“ antwortete sie.
„Er hat ein unangenehmes Gesicht.“
„Sein Charakter ist noch viel unangenehmer.“ sagte
Britta hart.
„Armes Kind — ich kann mir denken, daß du bei
deinem Aussehen und in deiner abhängigen Lage nicht

gerade angenehme Erfahrungen über die Männer ge-
sammelt hast.“

„Wir armen Mädchen werden leider von vielen als
Freiwild betrachtet, weil uns niemand beschützt.“

Die alte Dame drückte ihren Arm.
„Denk' nicht mehr daran, Kind, jetzt stehst du unter
meinem Schutz.“

Britta sah voll heißer Dankbarkeit zu ihr auf.
„Sie sind so gut, so unsagbar gut.“ flüsterte sie.

Die Pause war zu Ende und bald stand Britta
wieder unter Richard Wagners Zauberband.

Am nächsten Tage reisten die beiden Damen weiter.

Zum ersten Mal sah Britta die See, zum ersten
Mal lernte sie das Leben und Treiben in einem See-
bad kennen. Mit großem Interesse nahm sie das alles
in sich auf. Am herrlichsten dünkte ihr das Baden in
der offenen See. Sie war eine vorzügliche Schwimme-
rin und konnte sich in dem nassen Element gar nicht ge-
nug tun. Frau Steinbrecht schalt oft lachend, wenn sie
gar nicht aus dem Wasser herauswollte. Wer mit den
beiden Damen nicht in nähere Beziehungen kam, hielt
sie für Mutter und Tochter.

Immer inniger wurde das Verhältnis der beiden
Frauen zueinander. Frau Claudine konnte sich nicht
genug tun, Britta zu verwöhnen, und Britta dankte
ihr alle Liebe und Güte mit Dankbarkeit und Ergeben-
heit. Je mehr sie die Scheu vor ihr verlor, desto stär-
ker wuchs in ihr ein Gefühl kindlicher Liebe empor für
die gütige Frau, die ihr Leben so sonnig gestaltete. Ihr
im Grunde heiteres Temperament kam immer mehr zum
Durchbruch. Sie war von einer tiefinnerlichen Heiter-
keit erfüllt, und Frau Claudine hob frohlauschend den
Kopf, wenn sie das helle Mädchenlachen hörte. Die
alte Dame war, seit Britta bei ihr weilte, eine ganz
andere geworden. Das Leben hatte wieder einen In-
halt für sie, und ihr Reichthum freute sie, weil sie da-
mit Brittas Leben verschönern konnte.

Britta hätte gern eine Segelfahrt unternommen.

Frau Claudine aber verweigerte das Segeln nicht. Als nun
aber einige Herren und Damen aus dem Hotel eine
größere Segelfahrt planten und auch die beiden Damen
zur Teilnahme aufforderten, da leuchtete es in Brittas
Augen auf.

„Kind, wenn du dich beteiligen willst, so nimm
keine Rücksicht auf mich.“ sagte Frau Claudine lächelnd.

„Ich möchte Sie nicht allein lassen, gnädige Frau.“

„Ach, Unsin! Kind. Ich kann mir schon mal allein
die Zeit vertreiben. Also wir nehmen für dich an.“

Und Britta fuhr am nächsten Morgen wirklich hin-
aus im Segelboot.

Die See war ein wenig unruhiger geworden, als
am Tage zuvor, aber sie war doch nicht wild.

Frau Claudine saß nun allein in ihrem Strand-
korb und schaute auf die See hinaus. Sie kam sich
plötzlich recht einsam und verlassen vor. Und sie dachte
daran, wie ihr wohl jetzt zumute sein würde, wenn das
warme, junge Leben an ihrer Seite ganz fehlte. War
es nicht, als sei ein neues Leben von Britta auf sie
übergekömmt? Ach, nie dachte sie sich wieder von ihr
zu trennen.

Der Tag wurde ihr schrecklich lang. Als sie nach
einem Spaziergang im Walde wieder an den Strand
kam, sah sie, daß sich ein Gewitter am Himmel zusam-
mengezogen hatte und daß die Wellen draußen weiße
Kämme bekamen.

Gleich nach Tisch brach ein furchtbares Gewitter
los. Frau Steinbrecht war in großer Sorge und Auf-
regung. Sie stand neben einigen anderen Hotelgästen,
mit dem Fernglas bewaffnet, in der glasbedeckten Ve-
randa und suchte den Horizont nach dem Segelboot ab,
das schon hätte zurück sein müssen.

Eine alte Dame neben ihr, deren Sohn und Toch-
ter mit draußen waren, jammerte laut bei jedem Blitz
und Donner Schlag.

Das Gewitter war so böllig unerwartet gekommen,
daß die Schiffer wohl nicht rechtzeitig die Heimfahrt
hatten antreten können.

Unten am Strande liefen die anderen Schiffer. In
ihren wasserdrichten Zeug hin und her; auf der Lan-
dungsbrücke standen zwei von ihnen, mit dem Fern-
glas bewaffnet, und gaben denen am Strande allerlei
Zeichen. Frau Steinbrecht stand wie zu Stein erstarrt,
ein Schauer nach dem anderen flog über ihren Körper.

(Fortsetzung folgt)

besuchen können, ohne dazu die Genehmigung zu haben. Alle Verträge aus dem unbefestigten in das befestigte Gebiet und umgekehrt wird dadurch unterbrochen, sodass viele Familien dadurch vollständig von einander getrennt sind. Zwar hat die Reichsregierung gegen diese Verletzung an verschiedenen Stellen Verwahrung eingelegt, aber wir wissen, dass alle Proteste und Einsprüche gegen die Verordnungen unserer Unterdrücker vollständig unbeachtet bleiben.

Laasphe, 18. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung am 16. 5. waren anwesend: Stadtverordneter v. Rengel, die Stadtverordneten F. Koch, Roth, Dugardt, Adams, Weiß, Schröder, Ehr. Mengel; vom Magistrat: Ab. Fischer, A. Koch, Dr. Schumann.

1. erfolgte die Abnahme der Rechnung für das Rechnungsjahr 1921. Dem Rentanten wurde einstimmig Entlastung erteilt. 2. Für die Ausstellung eines Abmeldefcheins wird künftig eine Gebühr von 200 M. erhoben. 3. Der Betrag für die Veröffentlichung der städtischen Bekanntmachungen wird für das 2. Vierteljahr auf 30 000 M. festgelegt. 4. Der Erlös eines Ortsstatuts für die Erhebung von Beiträgen zu den Baukosten von Kleinwohnungen wurde genehmigt. Abgabepflichtig sind alle Arbeitgeber, die mehr als 20 Arbeiter beschäftigen (auch staatliche Betriebe) und seit dem Jahre 1919 nicht durch Neubauten in entsprechendem Verhältnis zur Arbeiterzahl zur Beseitigung der Wohnungsnot bereits beigetragen haben. 5. Dem Bezirksvorsteher in Laasphehütte werden an Dienstkosten für 1922 3000, für 1923 5000 M. vergütet. 6. Die Anschaffung von zwei Störcheapparaten, Marke „Beetzgeb“, zur Beseitigung der Erwerbslosen wurde beschlossen. Kostenpunkt: rund 2 Millionen M. 7. Die Beitragskosten zur Feuerwehrrückversicherung wurden bewilligt. 8. Die Fremdensteuer wurde erhöht. Sie beträgt nunmehr bei einem Zimmerpreis bis 2500 M. 20 Proz., darüber hinaus 30 Proz. Ein Uebereinstimmungsentgelt bis zu 250 M. bleibt steuerfrei. Ausländer zahlen das fünffache dieser Sätze. 9. Zu Mitgliedern des Steuerassessorats wurden gewählt: als Vertreter des Gewerbes: Herr Kaufmann Otto Weg (Stellvertreter: Herr Malermeister Karl Kämmerer), als Vertreter der Landwirtschaft die Herren: Adolf Dugardt, (Gustav Weide), als Vertreter der Arbeiter- u. Beamtenchaft und der freien Berufe die Herren: Ehr. Mengel, (Friedrich Roth). 10. Der Magistrat wurde zur vorläufigen Weiterverhandlung der Realsteuern des Rechnungsjahres 1922 für das 1. Halbjahr 1923 ermächtigt. 11. Die Entscheidung für den Vorfall des Mordmordes an dem hiesigen Lehrer in der Höhe des Stundenbetrages der der Berufsschullehrer gleichgestellt. — Herr Superintendent Adams bestritt nochmals die Gründung eines Vereins „Hilfe am Grabe“. — Anschließend allgemeine Sitzung.

Laasphe, 18. Mai. Am Pfingstsonntag soll ein Kind, welches wegen schwerer Erkrankung am Palmsonntag nicht mit den anderen Konfirmandinnen eingetaucht werden konnte, nachträglich konfirmiert werden. Die Feier beginnt um halb 10 Uhr. Die Vorbereitung zum hl. Abendmahl wird darum diesmal mit der Austeilung selbst unmittelbar verbunden und findet erst nach Beendigung des Hauptgottesdienstes statt.

Laasphe, 18. Mai. Die Revision der Quittungskarten wird im Laufe der nächsten Woche hier fortgesetzt. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen zur Revision bereithalten. Die Vollendung des 16. Lebensjahres ist vom 1. 1. 23 ab nicht mehr Voraussetzung für die Versicherungspflicht. Beitragsmarken müssen daher von diesem Zeitpunkt ab auch für Personen unter 16 Jahren entrichtet werden, wenn eine Beschäftigung gegen Entgelt erfolgt. Das Versicherungsamt in Verleburg hat den Wert der Sachbezüge neu festgelegt. Für Dienstmädchen, die die Kassen frei haben, die außerdem freie Station erhalten, müssen vom 1. 4. 23 ab Marken zu 225 M. entrichtet werden, wenn der Monatslohn 12364 M. nicht übersteigt; bei höherem Monatslohn müssen Marken zu 270 M. verwendet werden.

Laasphe, 18. Mai. Nach Mitteilung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ist die Polizeistunde an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auf 12 Uhr abends festgesetzt worden. An diesen Tagen dürfen mit ortspolizeilicher Genehmigung auch Tanzveranstaltungen abgehalten werden.

Laasphe, 18. Mai. Der „Schutzverein für Handel und Gewerbe“ in Laasphe fandte folgendes eiliges Rundschreiben an seine Mitglieder: „In den letzten Tagen hat sich infolge der hohen Devisenpreise eine erhebliche Hamsterei bemerkbar gemacht. Wir bitten unsere Mitglieder dringend, alle Hamsterkäufe in Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsartikeln abzulehnen, damit der hiesigen Bürgerschaft noch möglichst lange mit mäßigen Preisen gedient werden kann. Ganz besonders bitten wir auswärtigen Hamstereuren auf die Finger zu sehen.“

Laasphe, 18. Mai. Wie uns Herr Dr. Budde, Leiter der Marburger Volksbühne mitteilt, hat dieselbe für Mitte Juni die Aufführung eines Lustspiels in Laasphe in Aussicht genommen. Vorgesehen ist „Der eingebildete Kranke“ von Moliere.

Banfe, 18. Mai. Eine späte Kartoffelernte fand hier kürzlich statt, da es der Familie im vorigen Jahre zu früh Winter geworden war. Die Kartoffeln waren übrigens noch gut erhalten und hatten durch den Frost nicht gelitten.

Erndtebrück, 17. Mai. Der gestrige Nachtviehmarkt hatte unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Immerhin war der Besuch und der Auftrieb ziemlich befriedigend, obwohl eine Anzahl Ställe Vieh wegen des nassen und kalten Wetters nicht auf den Platz geführt, sondern in Stallungen untergebracht war. — Es wurden eine Anzahl vorgesehener Tiere mit Prämien ausgezeichnet, deren Besitzer auch bei früheren Ausstellungen genannt wurden. So erfreulich auch diese Beweise der Anerkennung für vorzügliche Zucht sind, haben die ausgeworfenen Beträge dem heutigen Geldwert nicht immer entsprochen, sodass bei manchem der Wunsch, sich ein oder zwei Schnäpsschen bei dem kalten Wetter zu genehmigen, ohne einen gewissen Aufschuß, nicht immer in Erfüllung ging.

Verzeichnis über die gelegentlich des Nachtviehmarktes der Landwirtschaftskammer am 16. Mai in Erndtebrück verkauften Preise. Klasse I: Bullen (vor dem 16. Mai 21 geboren). 1. Preis 5000 M. H. Grubener, Sassenhausen. 2. Pr. 3000 M. H. Althaus, Banfe. 3. Pr. 3000 M. Ehr. Bald, Erndtebrück. 4. Pr. 2000 M. Heint. Wetter, Wingershausen. 5. Pr. 2000 M. A. Rohlberger, Paderbach. — Klasse II (Bullen in der Zeit vom 16. 5. 21 — 16. 5. 22 geboren): 1. Preis 5000 M. Karl Füllst. v. Wittgenst. Oef.-Verwaltung, Verleburg. 2. Pr. 3000 M. Karl Radenbach, Schamerder 3000 M. 3. Preis 3000 M. Wilh. Mann, Bornwald. 4. Pr. 2000 M. Sem.-Vorst. Weber, Vermerhausen. 5. Pr. 2000 M. W. Homrighausen, Stünzel. — Klasse III Rinder: 1. Pr. 4000 M. A. Hofius, Banfe. 2. Pr. 4000 M. Ehr. Bald, Erndtebrück. 3. Pr. 2500 M. Breuer, Verghausen. 4. Pr. 2500 M. W. Sackmannhausen, Erndtebrück. 5. Pr. 2500 M. Aug. Mann jun., Helberhausen. 6. Pr. 1500 M. Karl Wink, Helberhausen. 7. Pr. 1500 M. Herm. Koch, Dohlar. 8. Pr. 1500 M. Föhrer, Verleburg. 9. Pr. 1500 M. Föhrer, Verleburg. 10. Pr. 1000 M. Karl Mann, Helberhausen. 11. Pr. 1000 M. Fr. Kappel, Sassenhausen. 12. Pr. 1000 M. Fr. Wagner, Laasphehütte. — Klasse IV. Kühe: 1. Pr. 4000 M. Heinrich, Banfe. 2. Pr. 2500 M. Ehr. Bald, Erndtebrück. 3. Pr. 1500 M. Wilh. Dödel, Erndtebrück. 4. Pr. 1500 M. S. H. Wellerbach, Womersdorf.

Günern, 14. Mai. Bei der diesjährigen Holzverteilung bekamen die hiesigen Holzberechtigten 5 Rm. Buchenholz und 3 Rm. Buchenreiser für den Preis von insgesamt 7710 M. Den Nadelholzberechtigten wurden 2 Rm. Fichten- bzw. Kiefer- und

1 Rm. Buchenknüppel, erstere zum Preise von 17 000 M. pro Rm., letztere zum Preise von 23 000 M. pro Rm., insgesamt 57 000 M., zugewiesen.

Marburg, 14. Mai. Gestern fand die feierliche Eröffnung des Stadions hier statt. Damit ist ein Werk zur Vollendung gelangt, welches seit mehr als zwölf Jahren die Kreise der Universität und Bürgerschaft beschäftigt hat. Es hatte langer Arbeiten und Vorbereitungen bedurft, um einen würdigen und schönen Spiel- und Sportplatz zu schaffen. — Nachdem die Immatrikulationen zum Sommersemester ihr Ende erreicht haben, stellt sich die Gesamtzahl der Studierenden (ohne die Hörer) auf 2383, nämlich 2083 Männer und 300 Frauen. Es studieren 207 Männer und 11 Frauen Theologie, 679 Männer und 12 Frauen Jura, 387 Männer und 51 Frauen Medizin, 810 Männer und 226 Frauen Philologie.

Herborn, 16. Mai. Gelehrer und Geschrei gab's gestern auf dem hiesigen Bahnhof und ein Weiblein war's aus Höchst a. M., das den lieblichen „Gesang“ anstimmte, denn die hiesige Polizei hatte ihr in ihre Kiestaschen gegriffen und da nicht weniger als 54 Pfund Butter zum Vorschein gebracht, welche die fleißige Frau zusammengehamstert hatte. Was sie dafür „bezahlt“ hatte, wollte das Frauchen garnicht gegen vor lauter Scham, aber sie behauptete fest und fest, daß sie die 54 Pfund Butter für ihren eigenen Haushalt gebraucht und das „ganze Jahr“ nur einmal Butter kauft. Das glaubte ihr die Polizei nicht und konfisziert 44 Pfund, während man ihr die restlichen 10 Pfund für den Pfingststuden überließ, der nun „trotz der schlechten Zeiten“ immer noch recht fett ausfallen dürfte. — Einer weiteren auswärtigen „Händlerin“ wurden am Samstag in Erdbach auf dem Bahnhof ebenfalls 34 Pfund Butter beschlagnahmt. In beiden Fällen wurde die Butter an Ortseingekessene verkauft und wer etwas davon erwischte, hatte einmal „billige“ Butter.

Vermischtes.

Der verhängnisvolle Delfund. Vor einiger Zeit wurde bei Revers in Texas eine neue Delquelle aufgefunden, die innerhalb weniger Stunden 3000 Fässer Del und 20 Millionen Kubikfuß Gas lieferte und ihren Besitzer sowie die Arbeiter zu reichen Männern zu machen versprach. In der vorigen Woche ließ jedoch ein Arbeiter zufällig seinen Hammer fallen, und ein Funke, der von dem festigen Erdboden absprang, entzündete die Delquelle, die im Nu wie eine gewaltige Feuerzunge zum Himmel aufstammte. Sechzehn der Arbeiter wurden sofort ein Opfer der Flammen. Der Brand der Delquelle dauert noch immer an.

Ueberschwemmung durch Vollenbruch. Der bekannte Erholungsort Hot Springs in Arkansas (Vereinigte Staaten) ist bei einem Vollenbruch durch Ueberschwemmung und Feuer heimgesucht worden. Das Wasser hatte eine Tiefe von 4 bis 9 Fuß. Die Angaben über die Zahl der Ertrunkenen schwanken zwischen 17 bis 50.

Flugzeug-Absturz in Norwegen. Am Dienstag nachmittag stürzte bei Horten (Norwegen) ein Marine-Flugzeug mit zwei Offizieren und einem Artilleristen an Bord, das drahtlose Uebungen abhielt, in den Fjord und sank. Alle drei Personen ertranken.

Hüte u. Mützen

für jeden Geschmack,
für jeden Kopf,
in jeder Preislage.

Herrenartikel.

Ludwig Schröder,
Laasphe.



Am zweiten Pfingstfeiertag
ist meine
Photographische Anstalt
in Laasphe
von 2—4½ Uhr nachm. geöffnet.
Photograph Eschmann

Westermälder Lignitflammkohlen

sind f. Herd- u. Ofenfeuerung bestens geeignet;
brennen mit langer Flamme, daher besser
Ersatz für Holz. Idealkohle für Bäckereien.
Zu beziehen durch den einschläg. Kohlenhandel.

Rheinisch. Braunkohlensyndikat
G. m. b. H.,
Zweigniederlassung Marienberg
(Westermald.)

Laasphe Lichtspiele.

Heute, Freitag den 18. Mai,
abends 8 Uhr

Der glühende Kristall

Goliath Armstrong
6. Episode.

Unheimliche Mächte.

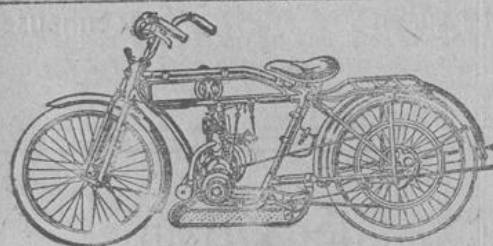
Als Beiprogramm:

Der Geisterseher.

Gute Streichmusik

Paul Fuchs.

Westfälischer Hof



Original D. K. W.

Leichtmotorräder

2½ PS.

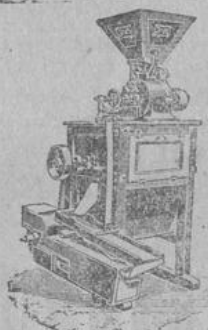
Bis jetzt 192 Preise!

Bester Bergsteiger und Käufer.

Vorzügliche Federung gewährleistet bequemes Fahren.
Ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Vertreter: Wilh. Schröder,

Laasphe, Bahnhofstraße 21.



„Irus“ Schrot- und Backmehl- Mühlen

liefert zu Fabrikpreisen ab Lager
C. H. Schneider, Verleburg

Alleinverkauf der weltbekannten „Irus“-
Fabrikate für den Kreis Wittgenstein.

Stangenbohnen,
Markerbsen,
Schnabelerbsen,
blühende
Topfblumen,
Stiefmütterchen,
starke
Gemüsepflanzen,
später

Dickwurz- und
Kohlraupenpflanzen
empfehlen
Gärtnerei Braun,
Laasphe.

Empfehle ab Lager:

Rokoskuchen
Rapskuchen
Gerstenschrot
Kartoffelflocken
Roggenkleie
Vollmehl
Nachmehl
Rohsalz
Viehsalz
Weizenmehl.

Otto Dörr,
Feudingen.

Postkurs am 17. 5.: 46533.

Für Zahnkranke!

Vin jeden Dienstag und
Freitag in Erndtebrück
bei Herrn Karl W. Bittel,
Grimbachstr. antwefend.

Sprechstunden von vorm.
9 bis nachm. 5 Uhr. Be-
handlung sämtlicher Kassen-
mitglieder.

Adolf Scheuer,
Laasphe, Dentist vert. j.

Zickelfelle

und sonstige Wildfelle kauft
teils als Selbstverbraucher

H. Zauderer,

Röln-Ehrenfeld,

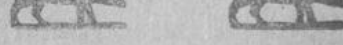
Körnerstraße 61.

Telefon B 2756.

Commissionslager

in zugewiesenen Pelzfellen

in Leipzig.



Haben am Dienstag,

22. ds. Mts., eine Auswahl

größerer und kleinerer

Schweine

zum Verkauf.

Gehr. Wunderlich,

Feudingerhütte.

Fernruf Feudingen Nr. 20.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen
Jungen
zeigen an
Zahnarzt Schmidt und Frau,
Laasphe.

Emmi Hackler
Hermann Althaus
Verlobte
Amtshausen Sassenhausen
Pfingsten 1923.

Frieda Rain
Heinrich Althaus
Verlobte
Dillenburg Haiger
Pfingsten 1923.

Hilde Freitag
Willy Reiß
Verlobte
Erndtebrück Hilchenbach
Pfingsten 1923.

Nachruf!

Am Sonntag den 13. Mai verschied nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser, unsere langjährige **Gemeindefchwester**

Elisabeth Peschmann

im Alter von 72 Jahren.

Ihre treue Pflichterfüllung und Hingabe an ihren Beruf werden ihr in unserer aller Herzen ein warmes, dankbares Andenken sichern.

Berein Frauenhilfe.

Kirchengemeinde.

**Die politischen Gemeinden
des Kirchspiels Erndtebrück.**

Erndtebrück, den 16. Mai 1923.

Bekanntmachung.

Die **alte Schule in Herbertshausen**
soll am **Sonntag, den 26. Mai, nachm. 5 Uhr**
in der Wohnung des Gemeindevorstehers **ver-**
kauft werden.
Banke, den 16. Mai 1923.
Der Amtmann. Dr. Schulenburg.

Drehstrommotore 1-50 PS

nur erstklassige Fabrikate
wie SSB, AEG, Bergmann,
Sachwerte usw. sofort zu
günstigen Preisen ab Lager
lieferbar.

**Hessen-Nassauische
Elektro-Industrie,
Aug. Schneider,
Biedenkopf a. Lahn.
Telegr.-Adr.: Henage.
Fernsprecher 153.**

Dr. med.
Flosdorf,
Siegen,
Facharzt für Chirurgie
und Frauenleiden,

verreist

von Pfingsten bis
Mitte Juni.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kaufe zu höchsten Preisen,
da großer Bedarf.

Anfertigung
sämtlicher Haararbeiten.
Reparaturen an Haar-
schmuck schnell und billig.
Annahme von Rahmemeßern
zum Schleifen und Abziehen.
Sämtliche Toiletteartikel
empfehlen
Frisiergeschäft
August Wehn, Laasphe
Königsstr. 34.

Weiche mit
Henko
die
Wäsche
ein!
Henko
Henkel's Wasch-
u. Bleich-Soda
für Wäsche und
Hausputz.
Henkel & Cie.
Düsseldorf

Gebrauchtes Bett
mit Matratze
kauft
Förster Wipper,
Drehbach, Post Leimstruth.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme, die uns bei dem
Kranksein und der Beerdigung unserer lieben
Entschlafenen entgegengebracht worden ist und
für die vielen Kranzspenden sowie für den
Gefang des Jungfrauenvereins, besonders auch
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
Adams und der liebevollen Hilfe der Schwester
Emilie sagen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Heinr. Schäfer.
Laasphe, den 16. Mai 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

**Karl Langenbach
und Kinder.**
Laasphe, den 17. Mai 1923.

Eichenrinde

kaufe jeden Posten, zahle pro Zentner 2 Pfd.
bestes Oberleder oder 44 000 Mk. frei Wagon.
Sofortige Anmeldung mit Ang. d. Quantums.

W. K. Zimmermann,
Bildenbach i. Westf.

Das
Eichler=
2 1/2 PS.

Motorrad

errang durch die Dauerfahrt von 1700 km
am 12.-15. Dezember 1922 den

Weltrekord.

Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:
Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Extra billiges Pfingstangebot

Herren-Anzüge in allen modernen Farben u. bester Ver-
arbeitung 250 000, 220 000, 195 000, 150 000 **95 000**

Burschen-Anzüge aus sehr guten tragfähigen Stoffen,
elegante Nachart 150 000, 130 000, 125 000, 95 000 **75 000**

Knaben-Anzüge f. 9-14 Jahre aus sehr dauerhaften,
strapazierfähig. Stoffen, hochgeschliffen
und offen M. 95 000, 80 000, 75 000, 67 000 **55 000**

Kinder-Anzüge f. 2-8 Jahre in verschiedenen Mustern
und guten Qualitäten von M. **19 000** an

Schlüpfer in grau, beige u. Blauschwarz, sehr flotte, elegante
Muster, 128 000, 100 000, 85 000, 75 000 **55 000**

Sport-Paletots in Covercoat, in bester Verarbeitung
und verschiedenen Preislagen.

Gestreifte Kammgarnhosen 75 000, 65 000, 55 000, 45 000, 38 000, **28 000**

Buckskin-Hosen, sehr haltbare Qualitäten, 40 000, 35 000, 28 000, **23 000**

Großes Lager in **Sportwagen, Arbeitskleidung,**
Sommer-Jacken, Hüten, Mützen, Wäsche, Cravatten.

Bevor Sie sich einen Anzug anfertigen lassen, besichtigen Sie mein
großes **Stofflager**, in Stoffen habe ich stets das Neueste u. Beste am Lager.

Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadel-
losen Sitz.

Sch. Hampel, Biedenkopf

Bahnhofstraße 3.

Kaufe ständig jeden Posten
ausgekämmtes
Frauenhaar,
zahle die höchsten Preise.
Anfertigen
sämtl. Haararbeiten
schnell, billig,
gute Handarbeit.
Spangen-
Reparatur-Werkstatt.
Verkauf sämtlicher
Toilette-Artikel
wie Seifen, Kämmen, Kopf-
wasser, Haarschmuck u. v. a.
Gleichzeitig empfehle meinen
Herren- u. Damen-Salon
Flotte und gute Bedienung.
Geöffnet v. morg. 8-7 abds.
Kurt Berluch,
Friseur,
Laasphe, Bahnhofstraße.

**Gottesdienst-Ordnung
der Gemeinde Erndtebrück.**
1. Pfingsten, 20. Mai 1923.
9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorbereitung und Feier des
hlg. Abendmahls.
1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
2. Pfingsten, 21. Mai 1923.
9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Freitag 8 1/2 Uhr abends:
Jungfrauen-Verein.

Gemischter Chor
und
M. G. B. Eintracht
Samstagabend 1/2 9 Uhr
Kirche.

Gefundene Gegenstände.
Ein Gelbbetrag.
Eine Geldtasche m. Inhalt.
Laasphe, den 15. 5. 1923.
Die Polizeiverwaltung.
J. B. Fischer.

Kirchlicher Anzeiger
Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.
Pfingstsonntag, 20. Mai.
8 Uhr: Kindergottesdienst
(Pfingstfeier)
9 1/2 Uhr: Konfirmationsfeier.
10 Uhr: P. Adams.
Sammlung für den Pro-
Ausschuß für Innere Mission.
Vorbereitung u. Abendmahls-
feier.

Pfingstmontag, 21. Mai.
10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für außerordentliche
Notfälle.
10 Uhr in Niederlaasphe:
P. Adams.